



Fly-Style-Ratgeber „Piercing im Ohr: Arten, Heilung, Hintergründe“

Helix:

Ein Helix-Piercing ist ein Piercing an der Ohrkante.

Da es durch Knorpelgewebe gestochen wird, kann der Heilungsprozess wesentlich mehr Zeit und Pflege beanspruchen, als dies zum Beispiel beim Lobe-Piercing der Fall ist.

Gewöhnlich wird als Einsatz ein Ball Closure Ring verwendet.

Industrial Piercing:

Bei einem Industrial Piercing, auch Industrial genannt, wird der obere Rand der Ohrmuschel sowohl auf der Seite nahe des Kopfes als auch gegenüberliegend am unteren, äußeren Rand durchstochen, sodass ein langer Barbell durch beide Piercings getragen werden kann. Er besteht sozusagen aus zwei miteinander kombinierten Helix-Piercings.

Stechen

Die Piercings werden meist mit einem Durchmesser von 1,6 mm gestochen und der Barbell wird dabei auch während der Heilung getragen. Es können aber auch zwei Ball Closure Rings für den Ersteinsatz verwendet und später durch einen Barbell ersetzt werden. Hierbei können zwar schnellere Heilungserfolge erzielt werden, die genaue Anordnung der beiden Stichkanäle ist bei dieser Methode jedoch schwierig.

Heilung:

Die Heilungsdauer beträgt zwischen 6 und 12 Monate.

Rook:

Ein Rook ist ein Piercing einer bestimmten Stelle der Ohrmuschel. Es sitzt senkrecht im Antihelix, dem Knorpelsteg zwischen dem Inner Conch und dem Outer Conch. Für den Einsatz ist ein sehr kleiner Barbell oder ein Ball Closure Ring geeignet. Benannt wurde es nach dem Piercer Erik "Rook" Dakota, der es bekannt gemacht haben soll.

Daith:

Ein Daith ist ein Piercing in der waagerechten Brücke des oberen Teils der Ohrmuschel.

Für den Einsatz ist ein besonders kleiner Ball Closure Ring oder ein Barbell geeignet. Auf Grund der besonders kleinen Stelle ist es nicht leicht zu stechen.

Heilung:

Die Heilung beträgt zwischen 3 bis 6 Monaten.



Tragus:

Ein Tragus-Piercing ist ein Piercing des Tragus in der Ohrmuschel. Es handelt sich dabei um den kleinen, dickeren Knorpelteil am Eingang des Gehörkanals. Ein Piercing durch den dem Tragus gegenüberliegenden Knorpelfortsatz wird als Anti-Tragus-Piercing bezeichnet. Für den Einsatz ist ein kleiner Ball Closure Ring oder ein Labret-Stecker geeignet. Letzterer ist beim Ersteinsatz mit Überlänge zu berechnen, da mit einer Schwellung des Gewebes zu rechnen ist.

Stechen

Vor dem Stechen kann der Tragus mit Eisspray betäubt werden. Je nach Präferenz des Piercers kann eine gerade oder gebogene Venenverweilkanüle verwendet werden. Hinter den Tragus sollte ein Stück Kork gegengehalten werden, um Verletzungen im Gehörgang vorzubeugen. Die Möglichkeit des Dermal Punches besteht ebenfalls, wird jedoch nur von wenigen Piercingstudios durchgeführt.

Das Tragus-Piercing wird schmerz- und meist auch blutfrei gestochen. Das Knorpelgewebe an dieser Stelle ist dünner als beim Conch-Piercing, wird jedoch auf Grund der sehr kleinen und engen Stelle beim Stechen und besonders beim Einsatz des Piercingschmucks stärker belastet. Hierbei ist zu beachten, dass der Einsatz eines Ringes als Erstschmuck schmerzhafter ist als der eines Steckers. Das Dehnen des Stichkanals ist möglich, jedoch sehr unüblich.

Zu Blutungen kommt es während und nach dem Stechen nur geringfügig, da die Stelle von verhältnismäßig wenig Bindegewebe umgeben ist.

Heilung und Pflege

Der Heilungsprozess eines Tragus-Piercings kann von zwei Monaten bis länger als ein Jahr bis zur vollständigen Heilung betragen. Wie andere äußere Piercings sollte es mindestens zweimal täglich mit lauwarmem Salzwasser oder antibakterieller Seife gereinigt werden. Wichtig hierbei ist, die gepiercte Stelle sowie das Piercing nur mit gewaschenen Händen anzufassen. Oftmals empfehlen die Piercer ein Lokalantibiotikum (beispielsweise Tyrosur) anzuwenden, um dem bei Knorpelpiercings gerne auftretenden Wildwuchs (auch wildes Fleisch genannt) entgegenzuwirken. Aggressive Desinfektionsmittel wie Alkohol sollten vermieden werden.

Gefahr

Oftmals wird vor folgender Gefahr gewarnt: "Da am Außenring des Tragus der Nervus-Facialis verläuft, endet ein Fehler beim Stechen mit einer nicht rückgängig zu machenden Gesichtslähmung. Personen mit kleinem Tragus sollten sich daher diese Art des Piercings sehr gut überlegen!" Piercingstudios konnten diese Gefahr jedoch nicht bestätigen. Die im Ohr liegenden Akupunkturpunkte werden durch den Stichkanal nicht beschädigt oder beeinträchtigt.



Snug:

Ein Snug ist ein Piercing durch den Ohrknorpel. Es sitzt in der inneren Knorpelauwölbung parallel zur Ohrkante.

Möglich ist dieses Piercing nur wenn der entsprechende Bereich der Ohrmuschel ausreichend ausgeprägt ist.

Heilung:

Die Heilung dauert zwischen 3 bis 8 Monate und kann etwas langwieriger verlaufen da beim Schlafen meist Druck auf die Stelle ausgeübt wird. Zum Einsatz eignet sich ein kleiner Ball Closure Ring.

Conch:

Ein Conch-Piercing ist ein bestimmtes Piercing durch die Ohrmuschel. Es wird unterschieden zwischen dem Inner Conch (innerer Conch) und dem Outer Conch (äußerer Conch). Der Inner Conch sitzt in der Mulde in der Mitte der Ohrmuschel. Der Outer Conch sitzt oberhalb dieser Mulde und könnte auch als tiefer gesetztes Helix-Piercing beschrieben werden. Geeigneter Piercingschmuck für beide Varianten ist ein Barbell oder ein besonders großer Ball Closure Ring.

Oft werden Conch-Piercings auch mit größerem Durchmesser getragen. Da das Dehnen von Knorpelgewebe jedoch sehr schmerzhaft sein kann und besonderer Geduld und Pflege bedarf, wird der gewünschte Durchmesser des Stichkanals meist herausgestanzt (gepuncht). Das dabei entstandene Loch in der Ohrmuschel kann sich nicht wieder zurückbilden, da Knorpel vom Körper nicht reproduziert wird. Lediglich eine Verkleinerung des Kanals durch nachwachsendes Hautgewebe ist möglich.

Anti-Tragus:

Piercing durch den dem Tragus gegenüberliegenden Knorpelfortsatz. siehe dort

Lobe:

Klassischer Ohrring.